

SRF

DAS BUCH ZUR TV-SENDUNG

# Monika Fasnachts

## TIERGESCHICHTEN

Unterwegs mit  
Monika & Filou



**Inkl. 2 DVD**

zur 1. Staffel  
der TV-Serie

Weltbild

Monika Fasnachts  
**TIERGESCHICHTEN**

Weltbild Buchverlag  
– Originalausgaben –

© 2017 Weltbild Verlag, Industriestrasse 78, CH-4609 Olten

ISBN: 978-3-03812-705-5

Konzept und Idee: Monika Fasnacht, Lukas Heim  
Korrektorat/Lektorat: Susanne Dieminger, Michèle Maurer  
Covergestaltung, Layout und Satz: Thomas Uhlig, [www.derUHLIG.com](http://www.derUHLIG.com)

Bildquelle Umschlagvorderseite: Reto May, Monika Fasnacht

DVD-Autoring and Mastering: optimal media GmbH, Röbel/Müritz  
DVD: Eine Produktion der FARO TV GmbH im Auftrag von SRF ©2017

Das Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und der Einspeicherung und Verbreitung in elektronischen Systemen.

Besuchen Sie uns im Internet: [www.weltbild.ch](http://www.weltbild.ch)

**SRF**

DAS BUCH ZUR TV-SENDUNG

# Monika Fasnachts **TIERGESCHICHTEN**

**Unterwegs mit Monika & Filou**

Mit Beilage im Buch:  
DVD der gleichnamigen SRF-Sendung  
(1. Staffel)

Weltbild

<b>VORWORT</b> . . . . .	6
--------------------------	---

### **TAPFERE TIERE**

Akimo, Jacy & die Bergretter . . . . .	11
Aisha soll leben! . . . . .	17
Bertrand le Beau . . . . .	23

### **HERZIGE TIERKINDER**

Ein Ochse namens Lurchi . . . . .	29
Der gute Fuchsvater . . . . .	35
Wiedersehen mit Hund Arni . . . . .	41

### **TIERE, UNSERE TREUEN GEFÄHRTEN**

Trost durch Hündin Leila . . . . .	47
Blessi, der Sennenhund . . . . .	53
Jasper und Einstein . . . . .	59

### **TIERE MACHEN SCHLAGZEILEN**

Zorro – klein, aber oho! . . . . .	65
Ein Dutzend Bernhardiner . . . . .	71
Ein Jahr ohne Sissi . . . . .	77

### **TIERE IN GROSSER GEFAHR**

Gina wird adoptiert . . . . .	83
Sieben Huskywelpen gerettet! . . . . .	89
Django wird wieder gesund . . . . .	95

# INHALT

## LÄMPE MIT DER TIERFAMILIE

Besuch beim Urahn Wolf . . . . .	101
Schwarzes Schaf Böbbele . . . . .	107
Radau-Polly bringt Chaos . . . . .	113

## TIERE SIND SCHLAU

Ein Leben mit Minipigs . . . . .	119
Polizeihunde im Einsatz . . . . .	125
Geflügelte Pöstler . . . . .	131

## AUSGESETZT UND AUSGESTOSSEN

Einsamer Welpo Nemo . . . . .	137
Mamella, das Murmeltier . . . . .	143
Babeli, das einsame Huhn . . . . .	149

## TIERISCH GUT!

Therapie hoch zu Rossi . . . . .	155
So ein Theater! . . . . .	161
Neuer Lebensmut dank Edi . . . . .	167

## TIERE AUF REISEN

Shanti aus Indien . . . . .	173
Der Wanderochse Léo . . . . .	179
Ferien im Katzenheim . . . . .	185

<b>SCHLUSSWORTE</b> . . . . .	190
-------------------------------	-----

<b>DANKSAGUNG</b> . . . . .	191
-----------------------------	-----



## Liebe Tierfreunde!

Mein Frauchen hat mich ja gut erzogen. Die Dreharbeiten zu den Tiersendungen haben mich aber schon sehr strapaziert. Sie hat mich gnadenlos geweckt, und je früher der Morgen, desto schlechter war ihre Laune. Deshalb habe einfach immer so getan, als ob ich noch schlafen würde. Das hat aber nicht immer funktioniert, und so musste ich manchmal schon um fünf Uhr morgens Gassi gehen.

Die dümmste Idee hatte mein Frauchen aber mit der Anschaffung einer Hundebox für das Auto. Ich muss hier einfach mal loswerden, dass ich die überhaupt nicht mag. Mein Frauchen aber ist der Meinung, dass sie (respektive ich!) für eine Tiersendung mit dem guten Beispiel vorangehen muss. Dabei würde ich mich lieber im ganzen Kofferraum breitmachen, Tiersendung hin oder her. Manchmal habe ich mich deshalb

unauffällig in den VW-Bus des Produktionsteams geschlichen, doch sie haben das dummerweise immer gemerkt. Und so musste ich fast 12'000 Kilometer in dieser blöden Box verbringen. Und das wurde manchmal sogar noch gefilmt! Dann haben die so eine kleine Kamera an der eh ungeliebten Box montiert, echt ätzend.

Apropos Kamera: Einmal haben sie mir doch tatsächlich so ein kleines Ding auf dem Rücken angebracht, weil es angeblich coole Bilder geben soll. Weil ich aber gern renne, hat das Teil ordentlich gewackelt, und meine Haare waren auch im Weg. Geschieht denen ganz recht. Die sollen mir doch meine Freude nicht mit so einem Unfug verderben.

Bei den Dreharbeiten hatte ich aber auch Spass, denn ich habe unzählige Tiere kennengelernt. Ehrlich, ich wusste vorher gar nicht, dass es so viele verschiedene Vierbeiner und gefiederte Zweibeiner gibt. Mit den meisten habe ich mich nach dem Beschnuppern gut verstanden und mit dem Sennenhund Lucki wäre ich ohne

# VORWORT

Wenn und Aber gleich in eine WG gezogen. Ein bisschen verliebt habe ich mich auch in das halb blinde Huhn Babeli. Sie war so süss! Zwar nur ein Zweibeiner, aber zum Knuddeln toll. Manchmal habe ich mich aber auch gefürchtet. Die beiden Mini-Pigs Brutus und Charlotte waren mir echt nicht geheuer. Ganz allgemein habe ich es nicht so mit Schweinen. Zwischendurch waren die Dreharbeiten aber auch echt anstrengend. Vor allem dann, wenn ich mit Frauchen die Moderationen gedreht habe und dabei immer brav in die Kamera schauen musste. Nicht hundert, sondern gefühlte tausend Mal. Da ist mir manchmal der Geduldsfaden gerissen. Da warte ich lieber mal brav draussen, wenn ich aus irgendeinem Grund nicht zu einem Tier hingehen darf. Dann kann ich nämlich in aller Ruhe schlafen. Das habe ich nach den Drehs übrigens auch immer gerne gemacht, denn ich war meistens ziemlich auf den Felgen und hatte jeweils keine grosse Lust auf lange Spaziergänge.

Die mache ich dafür jetzt liebend gerne. Mein Frauchen sitzt die ganze Zeit vor dieser Kiste und schreibt ihr Buch. Da muss ich sie zwischendurch richtig anstupfen, denn ich finde, auch sie braucht zwischendurch mal frische Luft. Überhaupt bin ich jetzt der Star und nicht mein Frauchen. Auf unseren Ausflügen werde ich oft erkannt, und die Leute rufen dann: «Das ist doch Filou». In diesem Fall recke ich jeweils stolz den Kopf in die Höhe und lasse mich gerne streicheln. Ein guter Co-Moderator macht so etwas eben auch in seiner Freizeit.

*Herzlichst,  
Euer Filou*









B





# AKIMO, JACY & DIE BERGRETTER

*Es ist der Albtraum eines jeden Hundebesitzers: Während einer Wanderung verschwindet der geliebte Vierbeiner spurlos. Die Besitzer suchen verzweifelt nach ihrem Liebling und entdecken ihn schliesslich auf einem Felsvorsprung. Das ist die bewegende Geschichte von Akimo und den Bergrettern.*



ft wird mir die Frage gestellt, wie ich es schaffe, trotz der vielen Arbeit so fit zu sein. Da muss ich nie lange überlegen, denn ich habe ein speziell auf mich zugeschnittenes Fitness-Programm und das heisst: «Filou»! Die langen täglichen Spaziergänge mit meinem treuen Begleiter halten mich nicht nur fit, sie geben mir auch Zeit zur Erholung. Egal wie streng ein Tag wird, an diesen Spaziergängen halte ich eisern fest, und das Wetter spielt auch keine Rolle. Dafür gibt es schliesslich die entsprechende Kleidung. Ich habe auch überhaupt kein Problem, mit zerzausten Haaren und den Gummistiefeln herumzuschweifen. Sehr oft halten wir uns auch in den Bergen auf. Wenn immer möglich, darf Filou den Freilauf geniessen.

⇐ *Akimo (vorne) und Jacy sind seit der Bergrettung noch dickere Freunde geworden.*

Allerdings müssen dabei die Regeln beachtet werden. Und als Hundetrainerin ist mir wichtig, dass diese auch eingehalten werden. Nur so ist in unserer Gesellschaft ein problemloses Zusammenleben möglich.

## AN DIE LEINE ODER NICHT?

Es gibt in der Schweiz kein nationales Gesetz, welches den Freilauf von Hunden regelt. Dies liegt in der Obhut der Kantone und der Gemeinden. Als Hundebesitzer ist man verpflichtet, sich mit den diversen Vorschriften vertraut zu machen, was nicht immer ganz einfach ist. Und wie bei allen Gesetzen gilt: «Nichtwissen schützt vor Strafe nicht.»

Reise ich zum Beispiel mit Filou von Genf in meine Heimat Arosa, was auch schon vorgekommen ist, mache ich irgendwann mal eine Pause.



Dabei ist es wichtig, dass ich weiss, in welchem Kanton ich bin und welche Regelungen dort gelten.

Generell kann ich sagen: In allen öffentlichen Bereichen und in den Wohngebieten besteht eine strikte Leinenpflicht. Am strengsten ist der Kanton Schwyz, dort herrscht im ganzen Kanton Leinenpflicht. Es kann also teuer werden, wenn man seinen Hund einfach so rennen lässt. Was auch viele Hundebesitzer nicht wissen: Es gilt schweizweit eine Aufnahmepflicht vom Hundekot. Eine Missachtung kann ebenfalls geahndet und mit einer Busse bestraft werden. Dieser Punkt liegt mir persönlich sehr am Herzen! Ich finde es unanständig, respektlos gegenüber anderen Menschen und «gruusig», wenn man den

Hundekot liegen lässt. Absolut kein Verständnis habe ich, wenn dies auf öffentlichen Wegen passiert. Und doch kommt es immer wieder vor. Wenn man dann als Hundebesitzer wegen diesen paar uneinsichtigen Leuten angefeindet wird, ist das mehr als ärgerlich.

Zurück zum Freilauf. Hunde brauchen Bewegung und ich bin gar kein Freund einer generellen Leinenpflicht, wenn es die Situation erlauben würde. Damit sich aber ein Hund frei bewegen darf, ist ein bedingungslos funktionierender Rückruf oberstes Gebot. Und klar ist ebenso, dass unter anderem auch der Wildschutz gesichert und absolut gewährleistet sein muss. An dieser Stelle möchte ich gerne noch erwähnen, dass ich mit Filou mehrere Hundert Mal in Arosa



auf dem legendären «Eichhörnchenweg» das gewünschte Verhalten trainiert habe. Das ist zwar sehr aufwendig, aber mittlerweile füttere ich die Tiere aus der Hand, und Filou sitzt brav und ruhig neben mir.

Diese Punkte sind mir auch deshalb wichtig, weil sie aus Zeitgründen nicht so ausführlich in der Sendung vorkommen. Aber immerhin können wir eine Anmoderation in diese Richtung drehen, bevor wir uns auf den Weg zu Akimo, Jacy und der Familie Potthast machen.

## EINE BEWEGTE FAMILIE

Die Potthasts leben in Safenwil. Mutter Brigitte ist Buchhalterin, Vater Harry Verkehrssicherheitsexperte. Zur Familie gehören auch Sohn Sean, 15 Jahre alt, und die beiden Golden Retriever Rüden Akimo (7 ½) und Jacy (knapp 4 Jahre alt). Klar sind die beiden unzertrennlichen Vierbeiner die Lieblinge von allen.

Brigitte und Harry sind auch Hundetrainer und mehrmals pro Woche auf dem Hundepplatz aktiv. Die beiden sind stolz, dass ihre Hunde sehr gut gehorchen und deshalb auch viel Freilauf geniessen können.

Weil Sohn Sean leidenschaftlicher Downhill-Sportler ist, begleiten ihn die Eltern mit den Hunden zu den Wettkämpfen. So gehen sie mit ihm auch im Oktober 2016 nach Bellwald (VS), wo ein grösseres Rennen stattfindet. Während sich der Sohn seinem Sport widmet, nutzen Brigitte und Harry die Zeit, um mit den Hunden eine Wanderung zu machen.

⇐ *Akimo wird im Wallis spektakulär von den Bergrettern geborgen und heil ihren überglücklichen Besitzern zurückgebracht.*

Monikas  
INFOBOX

## Richtig reagieren, wenn ein Tier verschwindet

Der Fall von Akimo zeigt, wie schnell in den Bergen etwas passieren kann.

In unwegsamen Gebieten sollten Hunde deshalb sicherheitshalber immer an die Leine genommen werden. Auf einer Wanderung muss das Handy zudem eingeschaltet sein. Passiert dennoch etwas, heisst es trotz Hektik: Ruhe bewahren. Auf gar keinen Fall sollte man alleine auf die Suche gehen! Das haben die Potthasts vorbildlich gemacht.

Brigitte Potthast jedoch hat viel Zeit verloren, weil sie nicht genau wusste, an wen sie sich wenden muss. Mehrmals wurde sie weiterverbunden. Von der Polizei zur Feuerwehr, dann zum Jagdaufseher, bis sie endlich an der richtigen Stelle war.

Bei einem Notfall in den Bergen ist die Bergrettung zuständig. Diese kann direkt unter der Nummer 1414 angewählt werden.

## AKIMO VERSCHWINDET

Nach einer wunderbaren Wanderung sind die Eltern Potthast fast wieder bei ihrem Sohn. Auch die beiden Hunde haben den Ausflug sichtlich genossen. An diesem schönen Herbsttag ist es aussergewöhnlich warm. Brigitte und Harry unterhalten sich auf dem abschüssigen Trampelpfad mit einem Wanderer und achten kurz nicht auf die beiden Hunde. Plötzlich sind die beiden verschwunden. Harry vermutet, dass sie sich vielleicht eine Stelle zum Trinken gesucht haben, denn ein verlockend rauschendes Bächlein befindet sich gleich in der Nähe. Alles Rufen und Pfeiffen über zwei Minuten bleibt ohne Erfolg.

Irgendwann taucht dann der jüngere Hund Jacy auf, alleine. Von Akimo fehlt weiterhin jede Spur. Auch auf das Kommando «Gib Laut», welches sonst immer funktioniert, reagiert Akimo nicht. Die beiden Besitzer realisieren, dass da irgendetwas nicht stimmt. Brigitte wählt auf ihrem Handy die Notrufzentrale der Polizei: 117. Sie wird weitervermittelt, von der Polizei zur Feuerwehr, von der Feuerwehr zur Tierrettung, von der Tierrettung zur Bergrettung. Harry holt in der Zwischenzeit Sohn Sean auf dem Campingplatz ab. So langsam, aber sicher liegen die Nerven blank, denn von Akimo gibt es noch immer keine Spur. Und es wird langsam dunkel und empfindlich kühl.

Nach zwei Stunden, die sich wohl wie Monate angefühlt haben müssen, treffen die Bergretter ein. Bevor sie sich in die Tiefe abseilen, wird Brigitte angewiesen, sich nicht vom Fleck zu rühren. Alles andere wäre viel zu gefährlich. Niemand gibt die Hoffnung auf. Lebt Akimo überhaupt noch? Endlich hören die Bergretter ein entferntes Bellen. Akimo befindet sich auf einem Felsvorsprung und bewegt sich zum Glück nicht. Er scheint zu spüren, dass Hilfe naht. Mit Seil und Winde können die beiden Bergretter Akimo

befestigen und so wird der Golden Retriever fast unversehrt geborgen. Zwei Zehennägel sind verletzt und später stellt sich noch eine leichte Zerrung heraus.

Überglücklich über diese erfolgreiche Rettung und unter vielen Tränen schliessen die Potthasts ihren Akimo in die Arme. Allen fällt ein grosser Stein vom Herzen.

## DREHARBEITEN MIT HINDERNISSEN

Die Schwierigkeit bei dieser Geschichte besteht darin, dass all diese Szenen nachgestellt werden müssen, und zwar am Ort des Geschehens, in Bellwald. Passiert ist alles im Oktober. Inzwischen sind wir zwar noch immer im Jahr 2016, aber es hat geschneit. Den Sohn Sean bei seinem Rennen zu zeigen? Unmöglich, denn der Tross ist doch längst abgezogen. Dass die Hunde bei ihrem Verschwinden nach einer möglichen Wasserquelle gesucht haben, ist für die Zuschauer bei den Wetterbedingungen zum Dreh auch nicht ganz nachvollziehbar.

Meine Filmcrew reist alleine ins Wallis, denn Filou und mich braucht es bei diesen Dreharbeiten nicht.

Sehr toll finde ich, dass sich die beiden Bergretter Florian und Raphael für die aufwendigen Drehs auch zur Verfügung gestellt haben. Ganz herzlichen Dank! Die Aufnahmen sind sensationell geworden.

Filou und ich greifen erst Mitte Dezember ins Geschehen ein, dann steht nämlich der Besuch daheim bei der Familie Potthast in Safenwil auf dem Programm.

Am Vormittag drehen wir die Anmoderation und einen Hundetipp. Danach ist die ganze Crew bei den Potthasts zum Mittagessen eingeladen. Anschliessend dreht die Crew noch ein paar Bilder mit Sean, dem Mountainbike und dem Wohnmobil. Filou und ich nutzen diese 30 Minuten für einen Spaziergang in der Region.

Dann geht es weiter nach Zofingen, dort befin-







↑ *Unser Kamerateam beim Dreh mit der Familie Potthast auf dem Hundeplatz in Zofingen.*

det sich der Hundeplatz, auf dem die Potthasts arbeiten. Weil wir das Aufeinandertreffen von Filou und den beiden Golden Retriever eins zu eins filmen wollen, haben wir die Hunde noch nicht zusammengelassen. Auf dem Platz wird Filou von Akimo und Jacy stürmisch begrüsst. Ihm ist es anfänglich etwas zu viel und seine Körperhaltung zeigt, dass er lieber mal kleine Brötchen backen will. Die Situation entspannt sich aber sehr schnell und Filou rennt schon bald freudig mit den beiden um die Wette.

Brigitte hat die ganze Sache noch nicht ganz verarbeitet. Sie erzählt, dass Akimo nach der Rettung nudelfertig war und viel geschlafen habe. Auch das Verhältnis der Hunde habe sich verändert. Jacy achte viel mehr darauf, dass Akimo ja immer in der Nähe ist und nicht plötzlich wieder verschwindet. Im Grossen und Ganzen hat sich Akimo aber wieder gut erholt und ist seit einer Weile wieder ganz der «Alte». Die ganze Familie ist mit einem gehörigen Schrecken davongekommen. Und sie haben aus dieser Geschichte gelernt, dass die Hunde künftig in unwegsamen Gebieten doch besser an die Leine genommen werden. Aus einer kleinen Unachtsamkeit wäre da fast ein grosses Drama passiert.





# AISHA SOLL LEBEN!

*Im März 2016 wird die Katze Aisha auf einem nächtlichen Streifzug in ihrer Wohngegend Rheinau von einem Auto angefahren und schwer am Rückenmark verletzt. Ihre Besitzerin, Katja Rabus, sieht vor einer schwierigen Entscheidung. Soll sie Aisha trotz gelähmten Hinterbeinen am Leben lassen?*



**H**eute fahre ich mit

Filou in den Bezirk Andelfingen nach Rheinau. In diesem kleinen und beschaulichen Dorf ist im März 2016 etwas Schlimmes passiert. Die damals 2 ½ jährige Tigerkatze Aisha wurde auf der Ellikonstrasse angefahren und dabei schwer verletzt.

Die Besitzerin, Katja Rabus, wohnt am Dorfrand, etwas abseits vom grossen Verkehr. Vorsichtig fahre ich auf der schmalen Strasse zu ihrem Haus und frage mich, weshalb die Katze über die etwas entferntere, befahrene Strasse musste. Da müssen viele unglückliche Umstände zusammengekommen sein.

Ich weiss, dass Aisha gelähmt ist, kann mir aber noch keine genaue Vorstellung machen, wie das

↳ *Katja liebt ihre Aisha innig und tut alles für ihre Genesung.*

ausieht und was das für Aisha bedeutet. Aber genau deshalb sind wir ja auf dem Weg zu Aisha und Katja. Ich möchte herausfinden, wie es den beiden geht und wie tapfer die Katze ihr Leben meistert.

## LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK

Katja Rabus arbeitet als Sachbearbeiterin. Im Herbst 2014 wurde sie von ihrer Nachbarin, die im Tierschutz tätig ist, darauf aufmerksam gemacht, dass sie in Winterthur junge Kätzchen im Schrebergarten eingefangen habe, die nun ein neues Zuhause suchen. Katja wollte eigentlich keine neue Katze, weil sie bald umziehen würde. Sie verliebte sich aber sofort in die Tigerli und nahm zwei zu sich in die Wohnung. So bekamen eine junge Katze und ein junger Kater bei Katja ein neues Daheim. Bald darauf zog Katja wie

vorgesehen nach Rheinau, wo sie ein Haus mit grossem Garten direkt an der Landwirtschaftszone erworben hatte.

Die beiden Katzen fühlten sich sofort wohl und machten freudig ihre Streifzüge in der neuen Heimat.

## EINSCHLÄFERN ODER KÄMPFEN?

Eines Morgens um 7.45 Uhr bekam Katja an ihrem Arbeitsplatz einen Anruf von der Polizei. Man habe Aisha angefahren, aufgefunden und sie dank des Chips identifizieren können. Die Katze, ohnehin sehr scheu, sei vollkommen eingeschüchtert gewesen, habe gekratzt, gefaucht und versucht, sich zu verstecken. Mir einiger Mühe konnte sie dann doch eingefangen werden. Am nächsten Tag meldete sich dann ein Nachbar bei Katja und erzählte, dass er Aisha angefahren habe, aber nicht schnell gefahren sei. Solche Sachen passieren eben auch bei niedrigem Tempo, vor allem wenn die Katze einfach sehr plötzlich auftaucht.

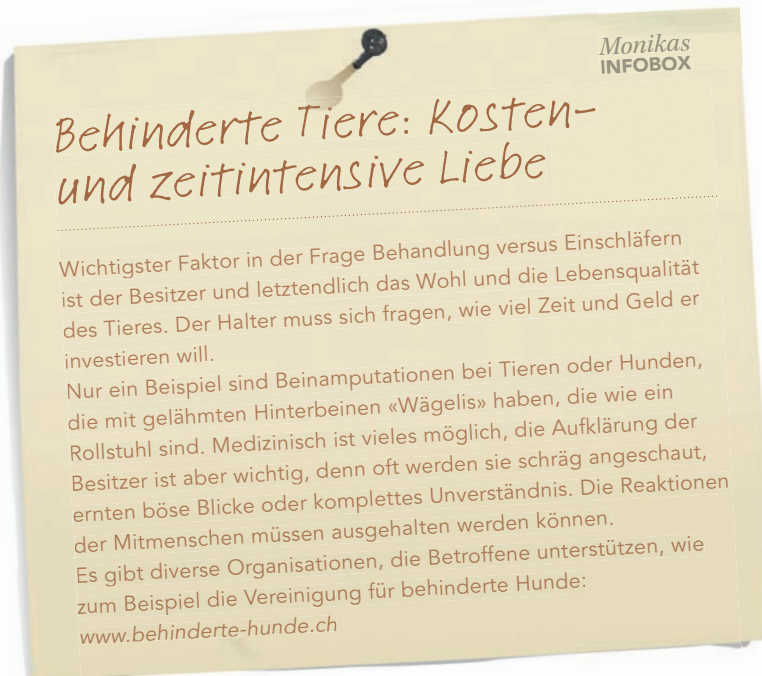
Die Abklärungen bei Tierarzt ergeben nichts Erfreuliches, obwohl man auf dem Röntgenbild keine Knochenbrüche feststellen konnte. Katja und Aisha mussten für ein MRI ins Tierspital und dort wurde eine Verletzung des Rückenmarks, genannt Syringomyelie, ohne Bruch der Wirbelsäule festgestellt. Im Klartext heisst das, dass Aisha an den Hinterbeinen gelähmt ist. Die Diskussion, ob man ein Tier in diesem Zustand einschläfern muss, ist insofern müssig, weil sie nicht ohne Emotionen und Herzblut geführt werden kann. Weil Aisha ansonsten einen wachen und aufgestellten Eindruck machte, entschied sich Katja, die Katze am Leben zu lassen. Zumal sie sonst keine inneren Blutungen und äussere Verletzungen hatte.

## KAMERASCHEUE HAUPTDARSTELLERIN

Wie immer kläre ich bei der Ankunft als Erstes ab, ob Filou mitkommen darf. Mit Katzen hat er keine Probleme mehr. Früher wollte er sie,

wie so viele andere Hunde auch, natürlich jagen. Aber das habe ich ihm ziemlich rassig abgewöhnt.

Weil ich Aisha nicht erschrecken will, platziere ich Filou im Wohnzimmer unter dem Tisch. Dort bleibt er auch die ganze Zeit ganz brav liegen. Aisha ist im Katzenzimmer und beäugt mich kritisch. Seit dem Unfall ist sie sehr, sehr scheu geworden. Wir locken Aisha aus ihrem Versteck, denn ich will sehen, wie sie sich fortbewegt. Noch immer kann ich mir das nicht genau vorstellen. Doch tatsächlich, Aisha robbt sich geschickt und ziemlich schnell durch







↑ *Trotz bandagierter Hinterbeine ist Aisha sehr eigenständig unterwegs.*

den Raum. Katja erzählt, dass Aisha auch problemlos die Katzenkiste benutzen kann, die Treppe hoch- und runtergeht und mit ihrem Bruder spielt. Dieser Katzenbruder, erfahre ich bei meinem Besuch, ist aber seit einem Monat spurlos verschwunden...  
Verwundert schaue ich zu, wie Katja geschickt die Hinterbeine von Aisha einbindet und erkundige mich, wozu das gut ist. Katja erklärt mir,

dass Aisha ganz normal den Freilauf genießen darf. Weil sie aber kein Gefühl in den Hinterbeinen hat, spürt sie weder die scharfen Kanten von Steinen noch den Asphalt. Damit sie sich draussen nicht wund reibt, bindet Katja die Pfoten von Aisha jedes Mal vor dem Freilauf ein. Die Katze mag diese Prozedur zwar nicht wirklich, sie muss aber sein.  
Im Filmbeitrag wollen wir natürlich zeigen, wie sich Aisha draussen bewegt. Katja hat ein bisschen Bedenken, dass sie sich aus dem Staub macht. Und tatsächlich, wir können gerade mal ein paar Bilder schießen, dann macht es schwupps, und Aisha ist im Gebüsch verschwun-

den. Oh je, wir brauchen sie doch noch! Ohne Katze gibt es keinen Beitrag...

Es dauert dann auch ziemlich lange, bis wir Aisha wieder eingefangen haben.

Vor der Mittagspause drehen wir dann noch ein paar Schmuseszenen von Katja und Aisha. Also ich hätte auch Mühe gehabt, diese liebenswerte Katze in den Himmel zu schicken. Für Katja ist Aisha ein vollwertiges Familienmitglied und die beiden haben sich mit der Behinderung arrangiert. Etwas beschämt erzählt mir Katja, dass sie ziemlich viel Geld in Arztkosten und Therapie investiert. Angesichts des Elends auf der Welt hat sie da manchmal ein schlechtes Gewissen. Aber sie hat sich nun mal für diesen Weg zusammen mit Aisha entschieden. Und ich kenne noch viele andere Tierbesitzer, die ebenfalls viel Geld für die Genesung ihrer Tiere eingesetzt haben.

↳ *So ganz traut Aisha unseren Dreharbeiten nicht. Argwöhnisch beobachtet sie uns aus ihrer Deckung.*



## HOFFNUNG AUF HEILUNG

Katjas grösste Hoffnung ist, dass sich Aisha eines Tages wieder normal bewegen kann. Sie trainiert deshalb jeden Tag mit der Katze und massiert die gelähmten Beine. Seit dem Unfall wird sie dabei regelmässig von der Tierphysiotherapeutin Martina Alich unterstützt, die jeweils zu den beiden nach Hause kommt. Martina berichtet, dass Aisha schon mehr Reflexe zeigt und mit Unterstützung auch stehen kann. Es würde jedoch an ein Wunder grenzen, wenn Aisha jemals wieder gehen könnte. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt.

Katja steht zudem in Kontakt mit der Hochschule in Hannover, welche bereits Erfolge hatte mit der Regenerierung von Nerven. Durch Spinnenseide konnten sie bereits Erfolge erzielen und Nerven an den Beinen regenerieren. Bislang jedoch noch nicht am zentralen Nervensystem, das bei Aisha verletzt ist.

Bevor ich mich mit Filou mit vielen Eindrücken im Kopf auf den Heimweg mache, verabschiede ich mich von der tapferen Katze und ihrer Besitzerin. Und hoffe, dass Aisha trotz Behinderung noch ein langes und glückliches Leben führen kann.

## DEM WOLF ZUM OPFER GEFALLEN?

Ein paar Wochen später treffe ich Katja um die Weihnachtszeit per Zufall im Zug. Aisha gehe es gut, aber ihr Bruder, der einen Monat vor unserem Dreh verschwunden war, ist nicht mehr aufgetaucht. Das tut mir sehr leid für die eh schon arg geprüfte Katja. Aber auch dieses Mal gibt sie nicht auf. Aufgeregt erzählt sie mir, dass sie sich eben im Tierheim Strubeli nach einem neuen Gspändli für Aisha umgesehen habe und fündig geworden sei. Filou habe



ich auch aus diesem Tierheim, und ich freue mich, dass Katja einer Katze aus dem Tierheim ein neues Daheim geben möchte. Ein halbes Jahr später schreibe ich an dieser Geschichte. Und rufe spontan bei Katja an, um mich zu erkundigen, wie es allen geht. Aisha ist nach wie vor guter Dinge, sie frisst, robbt sich durch die Gegend und scheint ganz zufrieden zu sein. Noch immer hofft Katja auf einen Anruf aus Hannover und auf die Nachricht, dass man eine Lösung für Aisha gefunden hat. Aishas Bruder ist nie mehr aufgetaucht und bleibt spurlos verschwunden. In der besagten Nacht ist er bis 22 Uhr auf Katjas Schoß gelegen und hat später noch eine Maus heimgebracht. Eine eventuelle Erklärung ist, dass sich im Winter 2016/ 2017 ein Wolf in der Gegend aufgehalten hat. Vielleicht ist Aishas Bruder ihm

↑ *Katja massiert täglich die Pfoten von Aisha, in der Hoffnung, dass sie eines Tages wieder laufen kann.*

in die Quere gekommen? Auch er war übrigens gechipt und hätte gefunden werden müssen. Dafür hat sich das neue Kätzchen aus dem Tierheim bestens eingelebt. Es sei zwar extrem scheu gegenüber Menschen aber dafür verstehe es sich wunderbar mit Aisha, erzählt mir Katja. Wir bleiben bei dieser Geschichte am Ball, und sollte sich hinsichtlich Aishas Gesundheit etwas tun, werden wir darüber berichten.